



Ertragssteigerung bei Zuckerrüben durch bessere Lichtnutzung nach Herbstsaat möglich

Der Ertrag von Zuckerrüben wird erheblich durch die Absorption des einstrahlenden Lichtes über die Blätter bestimmt. Unter mitteleuropäischen Klimabedingungen ermöglichen niedrige Temperaturen im Frühjahr nur eine langsame Entwicklung der Blattfläche. Eine Aussaat von Zuckerrüben bereits im frühen Herbst führt dagegen zu einer deutlich höheren Blattfläche im Frühjahr. Dadurch ist die Lichtnutzungseffizienz insbesondere im April und Mai wesentlich besser, so dass ein höherer Rübenenertrag zu erwarten ist. Dies konnte Sinje Kluge-Severin in ihrer kürzlich am Institut für Zuckerrübenforschung angefertigten Dissertation zeigen, in der sie den Einfluss verschiedener Aussaattermine in Herbst und Frühjahr auf Wachstumsprozesse, Trockenmassebildung und technische Qualität untersuchte. Die Ergebnisse der Untersuchung basieren auf zweijährigen Feldversuchen an zwei Standorten mit jeweils drei Aussaatterminen im Herbst und im Frühjahr sowie vier Zeiternten.

Voraussetzung für die genannten Ertragssteigerungen in der Praxis ist, dass die Zuckerrüben den Winter überstehen und nach Winter nicht schossen. Für zukünftige Forschungsprojekte sind daher Winterhärte und Leistungspotenzial sowie agronomische und ökologische Aspekte des Anbaus von Winterrüben von besonderem Interesse. Wann durch Züchtung erste schossfeste Winterrüben zur Verfügung stehen, kann zur Zeit noch nicht abgesehen werden.

Die Dissertation kann beim Cuvillier-Verlag Göttingen unter der ISBN-Nummer 978-3-86955-237-8 bezogen werden.

Kontakt: Dr. Stephanie Kluth
Institut für Zuckerrübenforschung, Abteilung Kommunikation
Tel.: 0551/505 62 77, Email: kluth@ifz-goettingen.de